

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 27

Artikel: Sprüchwörter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

La Donna di Zurigo.

Herr Corrado Corradini,
Polytechnischer Professor,
Sitzend bei Fratelli Dorta,
War recht unwirsch aufgelegt;
Denn die dicke Schwabenköchin
Hatte in ganz rücksichtsloser
Weise sein Souper behandelt,
Rache schaubet der Professor.
Der „Gazetta piemontese“
Malt er flugs das klare Bildniss

Einer zürcherischen Dame
Wahrheitstreu auf Ehr' und Eid.
(Dass er keine noch gesehen,
Sondern nur die dicke Schwäbin,
Ist nicht seine Sache, warum
Ladet ihn auch Niemand ein.)
„Es sind Unterrocksdragoner,
Con ingena impudenza,
(Etwa: Schilli frägi Säuchind,)
Seno dalle curv'immense,

(s Holz fast chame nüd umspanne),
Weiter: solide donnone
Della ciccia potente.“
Weiteres ist wohl erlässlich.
Nur vergesst mir nicht den Namen.
Dieses Epigonen Dante's,
Zürichs Geld verzehrt er und lehrt
Fröhlich an der Zürcher Schule,
Heisst Corrado Corradini.—
Abreis' nur nicht lang verschieben!

Europäische Tonkünstlerversammlung.

Kapellmeister: So, also die Symphonia eroica! Bitte mit recht viel Schmalz und Alturateile! Eins — zwei —

Das Orchester (spielt).

Kapellmeister: Au, Donnerwetter, hören Sie auf! Da möcht' ich schon lieber zürcherischer Weinbauer sein, als solche Musik anhören. Noch 'mal — aber lieber Herr Barziner, warum schlagen Sie denn dem armen Lampenputzer den Bogen hinter die Ohren? Mit solcher Bebele halten Sie die Probe nur auf.

Bass: Der Kerl will immer mitdrummen, er soll wissen, daß er nur im Ausnahmezustand im Orchester ist und bloß sein Fett zu geben hat.

Kapellmeister: Bitte, meine Herrschaften, also — Ja, warum nehmen denn die ersten Violinisten ihre Instrumente nicht zur Hand?

Violinist: Well, I don't play! Haben er gesagt: Ote-toi que je m'y mette!

And'rer Violinist: C'est ébattant! Hab Sie nit geschumpft: Rule Britannia, mais ganze allein! Ja will hum wenigsten rulen mit!

Kapellmeister: Schwereoth, die Herren haben doch einen Kontrakt unterschrieben, nur zusammen das Konzert mitzumachen und jetzt kommen Sie mir so — Au, meine Bader! was ist das für ein Gequiel im Jagott? Jetzt stimmen Sie erst, Herr Buttky, Sie kommen ja hintennach und haben wohl das Mundstüd verloren, oder blasen Sie aus Spaß aus dem letzten Loch?

Fagottist: Njet Spaß, Brüderchen, kann nit anders mehr.

Kapellmeister: Dann pausiren Sie so lange, bis Sie eine andere Puste

und ein zivilisiertes Instrument haben. Vorwärts, meine Herren, einen recht vollen Akkord — Ja, wo bleibt denn das Blech, Herr Muß?

Hornist: Ich verbitte mer e sonigi Aszpilge — Ja so, i ha g'meint — Aber luege Sie — i chumme-n-erst i 44 Takte — also numme nit g'sprengt.

Kapellmeister: Herr Gott, jetzt meint der Kerl, er sei in der Bundesversammlung! Herr, wir haben hier ja nicht Berner Takt!

Hornist: Dann fangeb nu i Gottsnamen-a, er müends doch na e paar Mal probire und z'lest chöamed mer scho z'sämme.

Kapellmeister: Na denn vorwärts — ja, wenn Sie lachen, können Sie natürlich nicht Flöte blasen, Sie Wieniawsky!

Flötist: Schauns, do figelt mi der Bruder Italiener ohleweil rechts und der Bruder Ungar noch ohleweiler links und i bi holter goar figli und will scho lieber warte bis die Brüderln aag'fang'n hob'n.

Kapellmeister: Ich möcht' meinen Knüpplo bi Takt am liebsten auf die Köpfe der Bande statt auf die Partitur hauen! Probiren wir's also mit dem Rest; hauen Sie tüchtig auf's Schlagzeug, Freund Bosporaner.

Türkische Trommel: Allah Kerim, nich rühran, so lang mein Obanner Barziner mit dem Baß nicht vor schlägt.

Kapellmeister: Dann müssen wir es mit den zweiten Violinen beginnen Ein energisches Gäs, Herr Hammer!

Zweite Violine: Wie heißt Gäs, Geh! stahit doch in meine Partitur, daß mer werd davor ganz Wiß.

Kapellmeister: Da soll der Teufel Kapellmeister sein! Adio Signori meischuggi!

Leimsticker.

Englands und Frankreichs Flotten
Buchstabiren von spät bis früh,
Sagen: alpha, beta, gamma,
Doch in's Delta kommen sie nie.

Und wenn sie todt sich geschlafen,
So werden sie nobel traktirt
Und wie alte Pharaonen
Von Arabi — einbalsamirt.

Vereinter Wunsch der türkisch-ägyptischen Majestäten.

O fänden wir doch bald Löffel genug, um die eingebrochte Suppe auszuessen!

Hundstagsseufzer.

Ach Gott, mir ist so wasserlich,
Durch und durch regennasserlich,
Strohhut im Kasten lasserlich,
So richtig Kimmaklüberlich,
Negattenruderstipperlich,
Vor'm künft'gen Sufer grauerlich,
Ferienausflug bedauerlich,
Schirmumbieghrenhauerlich!

Saisonlied.

Wenn kein Baß mit dem Tenore
Im Bezirksfestängerköre
Lauscht auf des Experten Wort,

Wenn kein strapezirtter Becher
Mit dem ausgeschoffnen Becher
Und auch sonst „verschwelt“ zieht fort.

Wenn nicht mehr die freien Christen
So wie Zu — und and're rüsten
Zu der Ufenauer Fahrt,

Keines Turnseits Muskelröndung
Mehr die magdliche Empfindung
Vor Versimpelung bewahrt —

dann wird si d' Mutter Helvetia e so gottstrolli langwyle, daß sie öppiä ganz Neus erfindet, öppe ne „Eidgenössische Journalisten-Tomahwat-vergrabungsversammlung“; aber erst dann! Händ na lei Anght!

Sprichwörter.

Mit dem Hut in der Hand kommt man durch — die Offiziers-kantine.

Viel Geschrei und wenig — Schulartikel.

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht und wäre er auch — italienischer Professor.

Lebe, daß Du, wenn Du stirbst, wünschen wirst — Nordostbahn-dividende erlebt zu haben.